

Versöhnung mit Gott

Bislang haben wir das Thema Versöhnung aus der Perspektive zwischen Menschen wie Du und ich betrachtet. Aber gibt es auch Versöhnungsbedarf zwischen Gott und mir? Die Antwort muss „ja“ sein, schließlich sind wir ja irgendwann aus dem Paradies rausgeflogen, weil wir auf das eine einzuhaltende Gebot – „ihr sollt nicht vom Baum der Erkenntnis essen“ – nicht so recht gehört haben. Wer auch immer daran schuld war, Adam, Eva oder die Schlange, jedenfalls hatte es herbe Konsequenzen, diesen einen Apfel zu essen.

Kennt ihr auch solche Tage, an denen es mal Gelinde gesagt nicht so rund läuft und es sich anfühlt, als hätten sich alle gegen einen verschworen? Wenn sich das Umfeld einem Mallefiz-Spiel gleicht und die Steine, die einem in den Weg gelegt werden, nicht weniger werden und zunehmend ermüden? Da kann einem schon mal in den Sinn kommen, was das hier eigentlich alles soll und warum die beiden Nackigen aus dem Paradies unbedingt meinten, diesen Apfel essen zu müssen – Anfänger, die Beiden, und wir müssen es hier ausbaden!

Auf der anderen Seite kann ich auch Gott gut verstehen. Da gibt man eine einzige Parole aus und was passiert, niemand hält sich daran oder schlimmer noch, da wird es erst richtig interessant, „den Apfel“ zu essen. Hätte doch Gott bloß nichts gesagt, dann wäre vielleicht alles gut gegangen. Aber, es ist ja wie es ist. Wir sind raus aus dem Paradies und die Dinge haben ihren Lauf genommen.

Trotzdem ist es Gott, der sich eines Besseren besinnt und schließlich seinen Sohn zu uns auf die Erde schickt. Jesu Wirken ist im neuen Testament beschrieben und er hatte schon zu Lebzeiten viele Anhänger. Aber die Menschen, die meinten die religiöse Wahrheit gepachtet zu haben, waren nicht so begeistert, weil er ihr tun und handeln mit seiner klaren und offenen Haltung hinterfragt hat. Die wehren sich mit Händen und Füßen und nageln ihn am Ende ans Kreuz.

Aber anscheinend musste es so kommen. Jedenfalls wird danach klar, was die „Mission Jesus“ bewirken sollte. Die Menschen sollte es aufrütteln und gleichzeitig war es das Angebot, die versöhnende Hand Gottes anzunehmen. Damit steht das Angebot, mir meine Sünden und Verfehlungen zu vergeben und mich anzunehmen, so wie ich bin. Also bin ich eigentlich genauso ein Anfänger, wie Adam und Eva. Schlimmer noch, denn es bleibt ja nicht bei der einen Verfehlung, sondern es kommen beständig welche dazu. Trotzdem gibt es dabei eine gute Nachricht: ich brauche die ausgestreckte versöhnende Hand von Gott nur zu nehmen - sein Angebot bleibt für mich bestehen und das gilt sogar aufs Neue.

Was für ein Versöhnungs-Angebot!